



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Neuentdeckte altsächsische Psalmenfragmente aus der Karolingerzeit**

**Kleczkowski, Adam**

**Krakowie, 1923/1926**

Assimilation § 66

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-67978](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-67978)

ahd. *nidar*; *thiusternusiun*, cf. as. *thiustri*, ags. *þýstre*; [*uueth*]*a(r)[a]* cf. as. *uuetharo* g. plur., got. *wiprus*; der irrationale Vokal ist also *u:a:e*.

G. §§ 132, 133, H. §§ 141—143.

§ 65. Altsächsischer Vokaleinschub (Svarabhakti) tritt in unseren Fragmenten nicht ein: *forhta* cf. as. *forahta* Furcht, *thur* as. *thuru*, *thuruh*, *aerbi* as. *erebi* Erbe, *erbithi* as. *arabedi* Arbeit.

In *gigerugid* ist bloß Vokalisierung des *w* vor *j*, anders im As., z. B. *garuuuian* M, *gegariuuit*, *gigereuuid* M..., wo Svarabhakti zwischen *r + w* u. sonst vorkommt, u. zwar fast regelmäßig in V u. Gen., ziemlich oft in C, selten in M u. in den kleineren Denkmälern.

G. § 134, H. §§ 144, 145.

#### Assimilation.

§ 66. Assimilation von Mittelvokalen kommt manchmal vor: *biscirmiri* (eher hd.): *helpheri*, *ginatheri*, *menege*: *monege*, *miniu* ← *\*manegī* ← *\*managī*: *manigī*, vielleicht *uuoste(nn)e*: *uuostu(nn)[e]*, *erbithi*, cf. as. *arbedi*, *-idi* n. (*-jo*), *arbed*, *id* f. (*-i*), got. *arbaiþs* mit der Assimilation des mittelsilbigen *ē* ⇒ *i* an die Endung *i*; sonst fast immer *-emu*: *allemu*, *sinemu*, *helegemu* aber einmal *halegumu*?, *-eru*: *mineru*, *sineru*. In *hludasade* das erste *a* aus *i* unter dem Einfluß des zweiten *a* cf. § 33, Wtb. s. v. *hlūdisōn*.

G. § 135.

#### Stammvokale in Schlußgliedern der Komposita.

§ 67. Selten haben wir einen Vokal in der Kompositionsfuge: [*u*]*unni-sam* cf. as. *wunsam*, vielleicht auch *uuole-dede*, *uuole-likiu* als Zusammensetzung; sonst endet der erste Teil der Zusammensetzung auf Konsonant: *en-h[orn]a*, *frit-houun*, *gegin-uuardi*: *gein-uuardi*, *giat-modigad*: *giat-modigod*, *giuor-samat*, *god-liki*, *heleg-domes*, *nither-uaran-diun*, [*rich*]-*somidī*?, *uuer-ald*, *uuis-domes*.

G. §§ 136, 137.

#### Synkope.

§ 68. In drei- u. mehrsilbigen Formen wurden ursprünglich kurze Vokale der Mittelsilben nach langer Wurzelsilbe synkopiert, wenn ein einfacher Konsonant darauf folgte: schw. praet. der 1. Klasse: [*g*]*ilobde*, [*e*]*rsohte*, *giheldes*, *uzgiledes*, *gibreidest*, *erlosde*, *er-*